



Table with columns for 'Einnahmen' (Aufnahmegebühren, Beiträge, Extrabeiträge, Sonstige Einnahmen, Verbandsorgan, Agitation, Streiks- und Gemäßregeltenunterstützung, Hilfe- u. Arbeitslosenunterstützung, Krankengeld) and 'Ausgaben' (Sterbegeld, Rechtlich, Sonstige Unterstützungen, Gehälter, Verwaltungsausgaben, Bibliothek und Bildungszwecke, Beitrag an den Gesamtverband, Anteil der Lokalkassen). Rows list various organizations like Bergarbeiter, Bauhandwerker, Metallarbeiter, etc.

1) Darin sind auch die Kosten der Lohnbewegungen, für Streiklohn etc. einberechnet. ten hat im Berichtsjahre eine weitere Festigung erfahren. Die Einnahmen stiegen in noch stärkerem Verhältnis, als dieses der Zunahme der Mitglieder entsprechend anzunehmen war, der Kassenbestand erfuhr eine bedeutende Steigerung. Die Einnahmen betragen insgesamt M. 5 164 418, die Ausgaben Markt 3 367 338, während der Kassenbestand auf Markt 8 758 384 angewachsen ist.

Table with columns: Einnahmen (M.), Ausgaben (M.), Kassenbestand (M.). Rows for years 1907, 1906, 1905, 1904, 1903.

Die Einnahmen stiegen somit von M. 3 378 833 auf M. 4 311 465, die Ausgaben von M. 2 709 260 auf M. 3 193 978 und der Kassenbestand von Markt 2 370 782 auf M. 3 487 735 gegen 1906. Ueber die einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten s. Tabelle II. Ausf. Demnach

Table with columns: Einnahmen (Aufnahmegebühren, Beiträge, Extrabeiträge, Sonstige Einnahmen) and Ausgaben (Verbandsorgan, Agitation, Streiks- und Gemäßregeltenunterstützung, etc.). Rows for years 1907 and 1906.

Verringert gegenüber dem Vorjahre haben sich die Ausgaben an Streiks- und Gemäßregeltenunterstützung. Die scheinbare Verringerung des Sterbegeldes liegt daran, daß ein Verband das Kranken- und Sterbegeld unter einer Rubrik bucht und die bezüglichen Gesamtausgaben im vor. Jahre unter „Sterbegeld“ angegeben waren, dieses Jahr dagegen unter „Krankengeld“ rubrizieren. In Wirklichkeit ist die Ausgabe an Sterbegeld in 1907 höher als im Vorjahre. Die Ursachen zur verringerten Ausgabe an Streiks- und Gemäßregeltenunterstützung sind an anderer Stelle des Berichts erörtert.

Die Ausgaben an Unterstützungen weisen naturgemäß von Jahr zu Jahr eine steigende Tendenz auf. Ehemals war der Beitrag in den christlichen Gewerkschaften so niedrig, daß Unterstützungen kaum gewährt werden konnten. Die Einnahmen aus später vorgenommenen Beitragserhöhungen mußten hauptsächlich zu Streikweden verbraucht werden. Die steigende Konjunktur, insbesondere in den Jahren 1905 und 1906, stellte diesbezüglich an die christlichen Gewerkschaften große Anforderungen. Allmählich ge-

langte aber auch in der christlichen Gewerkschaftsbewegung das übrige Unterstützungsweien zu seinem Rechte; in 1907 wurden für andere Unterstützungsarten ähnlich hohe Aufwendungen gemacht, als für die Streik- und Maßregelungsunterstützung, was aus folgender Zusammenstellung hervorgeht. Insgesamt verausgabten die christlichen Gewerkschaften an Unterstützungen in den Jahren:

Table with columns: Insgesamt, Streik- und Gemäßregeltenunterstützung, Sonstige Unterstützungen. Rows for years 1907, 1906, 1905, 1904, 1903.

Die Streik- und Gemäßregeltenunterstützung ist selbstverständlich eine schwankende, die zwar notwendig werdenden Aufwendungen lassen sich in einem Jahresetat von vornherein nicht übersehen, bei ihnen spielen stets eine Anzahl unvorhergesehener Fragen und Zufälligkeiten mit. Die Aufwendungen für andere Unterstützungsarten dagegen sind anhaltend steigend; auch in den nächsten Jahren müssen die christlichen Gewerkschaften in verstärktem Maße mit diesem Umstände rechnen. Die Arbeitslosen- und Krankenunterstützung haben im letzten Jahre neu eingeführt die Tabakarbeiter. Arbeitslosenunterstützung gewähren nunmehr folgende acht Verbände ihren Mitgliedern: Bergarbeiter, Metallarbeiter, Hilfs- und Transportarbeiter, Holzarbeiter, Tabakarbeiter, Lederarbeiter, Gutenbergbund und der Verband für das graphische Gewerbe. Die Mitgliederzahl dieser Verbände betrug am Jahreschluß 1907 rund 147 000. Krankengeld erhalten die Mitglieder folgender Verbände: Bergarbeiter, Bauarbeiter, Textilarbeiter, Metallarbeiter, Hilfs- und Transportarbeiter, Holzarbeiter, Tabakarbeiter, Lederarbeiter, Schneider, Maler, Gutenbergbund, Telegraphenarbeiter, Bäcker und der Verband für das graphische Gewerbe; deren Mitgliederzahl betrug Ende 1907 ca. 241 000.

Das Beitragsweien weist in der christlichen Gewerkschaftsbewegung eine große Verschiedenheit auf. Es finden sich Quartals-, Monats-, Wochen-, Einheits- und Staffelleiträge. Das Wochenbeitragsweien ist allerdings bei weitem überwiegend. Im einzelnen werden Beiträge erhoben von den Verbänden:

Table with columns: Höhe des Beitrages, pro Woche, Anzahl der Verbände. Rows for various contribution rates like 90 Pf., 50, 40, 25, 25-85, etc.

Den höchsten Beitrag leisten die Mitglieder des Gutenbergbundes mit 90 Pf. wöchentlich; den niedrigsten die bayerischen Eisenbahner mit 80 Pf. pro Quartal; die letzteren haben allerdings, um sich Unterstützungen zu sichern, noch besondere Zuschlagsbeiträge zu entrichten. Von 20 Verbänden erhoben 16 einen Wochenbeitrag, davon acht einen Einheits- und acht einen Staffelleitrag, der je nach dem Verdienst verschieden ist. Einen Monatsbeitrag erheben nur noch die Krankenspieler, Heimarbeiterinnen und die bayerischen Salinenarbeiter.

Rechnbewegungen, Streiks und Erfolge. Die großen und gewaltigen Kämpfe, wie sie in

den beiden vorausgegangenen Jahren zu verzeichnen waren, traten in 1907 weniger in Erscheinung. Das mag in mehrerer Ursachen begründet sein. Zunächst haben die Arbeitgeber aus den Kampfsjahren 1905/06 ihre Lehren gezogen und zogen sich häufiger den Forderungen der Arbeiter entgegenkommender, dann mußten aber auch die Arbeiterorganisationen infolge des Konjunktumschlages mit manchen an sich berechtigten Forderungen, weil zur Durchführung aussichtslos, zurückhalten. Manche Verbände waren allerdings von diesem allgemeinen Bild abweichend, auch besonders stark an Kämpfen verwickelt. So führte beispielsweise der Zentralverband christl. Arbeiter einen über ein Jahr währenden Streik in Bamberg (Pfalz) gegen die dortigen Bürstenindustriellen. Der Kampf nahm besonders deshalb eine außerordentliche Schärfe an, weil auf Vermittelung des Gewerbeinspektors ein Vertrag vereinbart wurde, den die Fabrikanten jedoch bei Wiederaufnahme der Arbeit nicht halten wollten. Dieser Streik wurde nicht gehalten haben. Dieser Vertragsbruch wurde den Fabrikanten selbst an Gerichtsstelle bestätigt. Die Arbeit wurde daraufhin wieder niedergelegt, und als die Fabrikanten jedwedes Entgegenkommen ablehnten, errichtete der christliche Holzarbeiterverband mit Unterstützung Nürnberger Bürger und ehemaliger Fabrikanten eine eigene genossenschaftliche Bürstenfabrik, die mit den modernsten Maschinen eingerichtet wurde und gegenwärtig sehr gut prosperiert. Die zurzeit größte Fabrik Bamberg steht gegenwärtig völlig still und leer. Sie sowohl wie der zweitgrößte Betrieb wurden der Genossenschaftsfabrik bereits zum Kaufe angeboten, während einer der kleineren Unternehmer bei dem neuen genossenschaftlichen Unternehmen kürzlich um Arbeit vorsprach. Die Nürnberger Fabrikanten waren jedenfalls schlecht beraten, als sie allen Einwirkungen und Vermittlungsversuchen des Herrn Gewerbeinspektors sich verschlossen zeigten. Mit großen Verlusten mußten sie ihre unjüngliche Hartnäckigkeit büßen. Auch der christliche Lederarbeiterverband hatte einige schwere Kämpfe zu überstehen. In Wiedersath (bei M.-Gladbach) wurden in einer Lederfabrik systematisch Maßregelungen der Vertrauensleute vorgenommen. Letztere konnte trotz 13wöchigen Streiks den Arbeitern das Koalitionsrecht nicht gesichert werden, weil es den Unternehmern gelang, ausländische Arbeitskräfte heranzuziehen. Diese bezeichneten sich zum Teil selbst als russische Anarchisten und Revolutionäre und führten Waffen aller Art bei sich; die Polizei ließ ihnen die bekannte „Fürsorge“ angedeihen. In Walle i. G. mo die Fabrikanten selbst organisiert waren, legten sie den Arbeitern einen Revers vor, wonach diese bei einer Strafe von 100 Mark sich verpflichten mußten, keiner Organisation sich anzuschließen. Einer Anzahl Arbeiter, die während eines Ausstandes selbst Betriebe einrichteten, wurde auf Betreiben der Fabrikanten der Bezug von Material unmöglich gemacht. Trotzdem der Staatsanwalt mehrmals auf diese Gesetzesverstöße aufmerksam gemacht wurde, hat man nichts von einem Einschreiten gehört. Die Schuhfabrikanten in Hauenstein (Pfalz) dagegen mußten sich nach einer siebenwöchentlichen Ausperrung dazu entschließen, das Koalitionsrecht der Arbeiter unangetastet zu lassen.

Die Verbände der Maler und Anstreicher sowie Schneider und Schneiderinnen waren im Frühjahr an größeren Ausperrungen verwickelt. Den Malergehilfen wurde folgender Revers zur Unterschrift vorgelegt: „Unterzeichneter erklärt hiermit ausdrücklich, daß er weder der christlichen noch der freien Gewerkschaft angehört und verpflichtet sich, in keiner Weise, weder moralisch noch finanziell, die streikenden und ausgesperrten Gehilfen zu unterstützen.“ Beide Ausperrungen endeten jedoch mit für die Arbeiter nicht ungünstigen Tarifverträgen. — In Aachen lagen im Bauanverbe die Fässer nach, am meisten darnieder, genauer allen ähnlich großen Städten Deutschlands. Dennoch bedurfte es seitens des christlichen Bauhandwerkerverbandes eines mehr als viermonatlichen, mit großen Kosten verbundenen Kampfes, um die dortigen









und durch den sehr hart ... Vernichtung der Wesentha-

Angesichts der geschickten Handlungen und Konse- quenzen wagte ... Metallarbeiterverband ...

Die am 19. Juni tagende Branchen-Versammlung der ... Metallarbeiterverband ...

Da der deutsche Metallarbeiterverband statt dessen, eine ... Metallarbeiterverband ...

Zur Verschleierung dieser Nebenansicht bedient sich der ... Metallarbeiterverband ...

Da die Erneuerung eines für die Branche günstigen ... Metallarbeiterverband ...

Die Versammlung fordert alle Kollegen, gleichgültig, ... Metallarbeiterverband ...

Augsburg. Die Ausführungen über den Streit bei ... Metallarbeiterverband ...

Die christlich gesinnten und alle recht denkenden Metall- ... Metallarbeiterverband ...

Zur Beachtung. Bei allen Lohnbewegungen ist ... Metallarbeiterverband ...

Augsburg. Bezug von Kupferknechten für die ... Metallarbeiterverband ...

Augsburg. Ueber die Firma L. A. Niedinger ... Metallarbeiterverband ...

Donauwörth. Im Donauwörther Eisen- und Stahl- ... Metallarbeiterverband ...

Forstheim. Sämtliche organisierte Kollegen und ... Metallarbeiterverband ...

Regensburg. Die hiesigen Kunst- und Bau- ... Metallarbeiterverband ...

Wannheim. Bei der Firma „Brown & Power“ ... Metallarbeiterverband ...

Zugzug ist fernzuhalten.

München. Wie den Kollegen bekannt, schwebt ... Metallarbeiterverband ...

**Werkstättenrechnung.**

Die Werkstätten-Zählkarten müssen in der ... Metallarbeiterverband ...

Da die Beiträge immer für die kommende ... Metallarbeiterverband ...

Die Ortsgruppen Wannheim und Bochum erhalten ... Metallarbeiterverband ...

Die Nichtbezahlung hat die Entziehung statutarischer ... Metallarbeiterverband ...

Zur Beachtung für wandernde und arbeits- ... Metallarbeiterverband ...

Bei der Aufnahme neuer Mitglieder wird ... Metallarbeiterverband ...

**Aus dem Verbandsgebiet.**

Ratingen. In der am 13. Juni stattgefundenen ... Metallarbeiterverband ...

Sämtliche Disputationsredner sprachen sich für den ... Metallarbeiterverband ...

Abstimmung ergab einstimmige Annahme des Antrags, vom ... Metallarbeiterverband ...

Kollegen, durch die einstimmige Annahme dieses An- ... Metallarbeiterverband ...

Bochum. Unsere Vierteljahrs-Generalversammlung ... Metallarbeiterverband ...

Die heutige Generalversammlung der Ortsverwaltung ... Metallarbeiterverband ...

Kollegen von Bochum! Der Beschluss ist gefasst, jetzt ... Metallarbeiterverband ...

Waffenbündel. Ein Zufall sollte uns hier zeigen, ... Metallarbeiterverband ...

Für uns ergibt sich aus solchen Vorgängen die Lehre, ... Metallarbeiterverband ...

Fulda. Wir hielten am Freitag, den 29. Mai eine ... Metallarbeiterverband ...

Als zweiter Redner nahm dann unser Zentralvorsitzen- ... Metallarbeiterverband ...

Durch das Stöcken der Industrie in Amerika wurde auch ... Metallarbeiterverband ...

